der brennpunkt

Menschenrettung beim Verkehrsunfall

2004
8.Jahrgang
Mitgliederzeitung der
Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen

Der Einsatz beim Verkehrsunfall - wie läuft so etwas ab?

Information über die „Patientengerechte Rettung" bei Verkehrsunfällen

Die Thematik der Verkehrsunfälle mit PKW und ihre Folgen stellen die Feuerwehr vor große Probleme. Die weitreichende technische Entwicklung in Punkto Sicherheit der Fahrzeuginsassen sind für die technische Rettung nicht immer zum Vorteil der Retter. Airbags in vielen Variationen, Gurtstraffer, Seitenaufprallschutz und spezielle gehärtete Werkstoffe, die für die Sicherheit der Insassen von Bedeutung sind, können die Feuerwehr vor teilweise sehr aufwendige Rettungsmaßnahmen stellen. Da der Zeitfaktor meist eine primäre Rolle spielt, werden gerade den Freiwilligen Feuerwehren ein hohes Maß an spezieller Ausbildung sowie eine psychische Belastung abverlangt. Man möchte den Patienten vom Unfallgeschehen innerhalb von 60 Minuten in eine Klinik zur Intensivversorgung gebracht haben. Man spricht daher von der so genannten „Golden Hour" (Goldene Stunde). Für Außenstehende hört sich 1 Stunde viel an, aber trennt man diese in die einzelnen Stufen eines Einsatzes, so bemerkt man, dass dies eine sehr knapp bemessene Zeit ist.

Beispiel: - Unter günstigen Bedingungen -

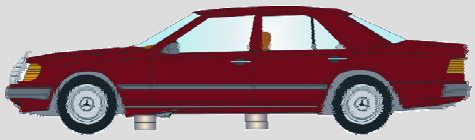
Ein Fahrzeug verunfallt. Jemand meldet diesen Notfall (ca. 5 min). Der Rettungsdienst und die Feuerwehr werden alarmiert (ca. 10 min bis Eintreffen an der Unfallstelle). Je nach Schweregrad des Unfalls vergehen ca. 20-30 min, um den Patienten aus dem Fahrzeug zu befreien. Der Rettungsdienst bringt nun den Patienten zu Intensivmaßnahmen in eine Klinik. Je nach Infrastruktur und Besiedelung des Gebietes vergehen nochmals ca. 15 min. Sollten diverse Faktoren nicht in dieses Muster passen, wird es immer schwieriger, dem Patienten die beste Versorgung zu gewährleisten. Hier spielen Tageszeit, Witterung, Entfernung der Unfallstelle, Verletzungsmuster, technische Voraussetzung der Feuerwehr sowie Aufbau und Struktur des Unfallfahrzeuges eine bedeutungsvolle Rolle. Nichtsdestotrotz zeigen die Studien über die technische Rettung, dass man umdenken muss. Man versucht heute, den Patienten so schonend und gewissenhaft wie möglich aus seiner Zwangslage zu befreien. Denn die Ergebnisse der Statistiken über Verletzungen haben ergeben, dass dem Patienten bei der technischen Rettung teilweise mehr Verletzungen zugefügt wurden, als dieser zuvor hatte. Daher wird der Begriff der „Patientenorientierten oder -gerechten Rettung" immer öfter zu hören sein.

(Michael Kahl)

Für all diese Arbeitsschritte werden spezielle Rettungsgeräte zur möglichst schnellen Abarbeitung und Rettung des Patienten benötigt. Diese Ausführung ist nur eine Darstellung eines Einsatzes unter günstigen Voraussetzungen, aber Unfälle mit LKW, Bahn oder Bus stellen natürlich weitaus höhere Anforderungen an Taktik, Personal und Gerät.

Erstzugang

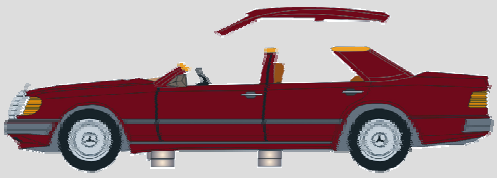
Das Fahrzeug wird gesichert, die Unfallstelle abgesichert, die elektrische Anlage deaktiviert. Eine Betreuungsperson dringt in das Fahrzeug ein, nimmt eine Erkundung vor und versorgt den Patienten. Das Fahrzeug wird stabilisiert. Dem Fahrzeug wird der Federweg genommen, und Verwindungen oder Erschütterungen sind weitestgehend ausgeschlossen.



Schritt 1

Versorgungsöffnung

Es werden alle Glasscheiben entnommen. Das Dach wird demontiert oder zurückgeklappt. Der Rettungsdienst hat nun viel Raum zur medizinischen Versorgung.



Schritt 2

Tausend Ideen rund um die Blume

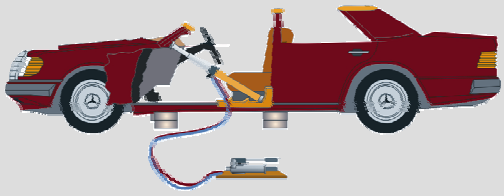
Gebr. Knorr

- Gartenanlagen und -Pflege von A - Z
- Grabpflege und Neuanlagen • Moderne Floristik
- große Auswahl an Kunstgewerbe und Geschenkartikeln

23774 Heiligenhafen Tel. 04362 / 2048
Schmiedestraße 24 Fax 04362 / 6570

Befreiungsöffnung

Klemmt der Patient, werden weitere Maßnahmen erforderlich: Türentnahme, Abkippen des Vorderwagens, Beinraumvergrößerung, RETTUNG - Befreiung.



Schritt 3

Das war die Theorie - jetzt folgt die Praxis!

Ein Einsatz aus der Sicht eines Kameraden

Zu einer schweren technischen Hilfeleistung rückten wir am 13. 09. 2003 zu vorgerückter Stunde aus. Die Meldung der Leitstelle lautete: „Verkehrsunfall; Person klemmt." Auf der Anfahrt zur Einsatzstelle kamen weitere wichtige Informationen. „PKW auf Dach." Diese Aussagen laufen einem ständig durch den Kopf. Man durchlebt diese gerade als Führungskraft in seiner Fantasie und stellt sich das wohl mögliche Einsatzszenario vor. Gerade bei uns Freiwilligen Feuerwehrleuten steigt die Nervosität, da wir solche Dinge nicht tagtäglich erleben. Dennoch werden die erlernten Arbeitsabläufe angewendet und umgesetzt. An der Einsatzstelle läuft dann alles nach Schema „F" ab. Die erste Erkundung läuft. Absprachen mit dem Rettungsdienst werden getroffen, um die beste Befreiungsmöglichkeit für den Patienten zu gewährleisten.
Dieser Einsatz gestaltete sich für die Rettungskräfte als schwierig. Die gute Zusammenarbeit als Team innerhalb der Feuerwehr und zwischen dem Rettungsdienst und der Feuerwehr machte eine gute Versorgung und anschließende Befreiung des Patienten nach neuesten medizinischen sowie technischen Gesichtspunkten möglich. Nun zum Einsatzgeschehen selbst: Bei Eintreffen unserer Feuerwehr war der Rettungsdienst schon vor Ort und versorgte den Patienten durch eine defekte hintere Seitenscheibe. Der Patient lag bäuchlings in dem auf dem Dach liegenden Fahrzeug. Er muss beim Überschlag aus dem Vordersitz gefallen und dann durch die hintere Sitzbank im Lendenwirbel bzw. Gesäßbereich eingeklemmt worden sein. Erste Maßnahmen wurden vorbildlich von einer Zivilperson, die den Unfall auch gemeldet hatte, durchgeführt. Sie schaltete das Fahrzeug stromlos (Batterieentfernung). Wir entfernten noch vorhandene Seitenscheiben, um eine genauere Erkundung im Innenraum des Fahrzeugs durchzuführen. Dann entschlossen wir uns, den Patienten durch eine entfernte Seitenscheibe zu befreien. Damit legten wir den Grundstein und somit den besten Weg für die Befreiung fest. Hätten wir eventuell die Seitentüren des stark deformierten Fahrzeugs entnommen, hätte es zum weiteren Eindrücken des Daches geführt, da wir die Statik geschwächt hätten. Daher entschieden wir uns zusammen mit dem Rettungsdienst für die erste Variante. Das Problem bestand in der Klemmung. Mittels hydraulischem Rettungszylinder, welchen wir vertikal zwischen Dach und Bodengruppe platzierten, gelang es uns, den Patienten aus seiner Zwangslage erst einmal zu befreien. Um ausreichend Platz für die letztendliche Rettung zu bekommen, trennten wir mit dem hydraulischen Schneidgerät die Kopfstützen ab. Nun wurde der Patient mit einem Rettungsbrett befreit. Er wurde in den Rettungswagen verbracht und dort medizinisch weiter versorgt. Für die Feuerwehr begannen nun die Aufräumarbeiten und die Aufarbeitung bzw. Herstellung der Einsatzbereitschaft. Wieder im Gerätehaus angekommen, rückten wir gleich wieder aus. Die Ärzte beschlossen, den soeben Geretteten in eine Universitätsklinik zu bringen. Daher bestellten sie einen Hubschrauber. Dieser sollte im Psychatrium auf dem Landeplatz ankommen. Wir stellten die Ausleuchtung des Platzes sowie die Brandschutzsicherung her. Die Feuerwehr rückte nach Abflug des Hubschraubers wieder ein. Im Gerätehaus ließ man den gefahrenen Einsatz Revue passieren und redete über die gewonnenen Eindrücke. Mit Erscheinen des Artikels konnten wir erfahren, dass der Gerettete auf dem Wege der Genesung ist. Für uns als Feuerwehr sind das die schönsten Nachrichten bzw. der Lohn, wenn jemand gerettet wurde. Dafür sind wir 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr für unsere Bürger und Bürgerinnen da.

(Michael Kahl)

Verkehrsunfall - Fahrzeug liegt auf dem Dach

BUCHHANDLUNG
Heicke Virchow
Inh. Gerhard Janssen
Bergstraße 12 - 23774 Heiligenhafen
Bücher, Bücher, Bücher
Schreibwaren und Lotto
☎ 0 43 62 / 14 39
Fax 16 35
WIR BESORGEN BÜCHER IN 15,5 STUNDEN
www.buch-virchow.de
e-mail:buch-virchow@t-online.de

Fisch-Hütte

- **Eigene Fischräucherei**
- **Räucherfisch- und Aal-Versand**
- **Fisch-Restaurant**
- **Marinaden Fisch-Verkauf**
- **Biergarten**

ÖFFNUNGSZEITEN: Tägl. 8.30 - 19.00 Uhr
Außer: Dienstag 8.30 - 14.00 Uhr und Sonntag 8.30 - 16.00 Uhr

Der Rüstwagen

Ein Arbeitstier für schwere technische Hilfeleistungen

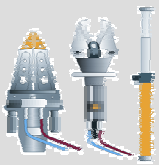
Wie aus der Presse zu entnehmen ist, soll für die Freiwillige Feuerwehr ein neuer Rüstwagen beschafft werden, welcher zu gleichen Teilen aus dem kommunalen Haushalt und dem des Kreises Ostholstein finanziert werden soll. Auf Grund der prekären Haushaltslage der Kommunen und Kreise wurde hier Schritt für Schritt über Notwendigkeit und Finanzierbarkeit stark diskutiert. Man sollte sich aber vor Augen führen, dass nicht die Feuerwehr dieses Fahrzeug braucht, sondern die Bürger und Bürgerinnen. Die Feuerwehr hat angesichts der Arbeitsplatzsicherung und Zumutbarkeit der Ausbildung eine Fürsorgepflicht gegenüber den Kameradinnen und Kameraden, daher ist es von großer Bedeutung, dass technisches Gerät nach neuesten Erkenntnissen und den derzeitigen sowie zukunftsorientierten Aufgaben der Feuerwehr beschafft wird. Dieses ist eine Grundvoraussetzung für eine zügige Abarbeitung der gestellten Einsatzszenarien, um die Mitglieder der Feuerwehr wieder schnell zu ihren Arbeitsplätzen und Familien zurückkehren lassen zu können. Der „alte" Rüstwagen wurde seit EDV-Erfassung 1997 bei 228 Einsätzen benötigt. Zum Teil waren es leichte, bzw. einfache technische Hilfeleistungen, aber auch schwierige und zeitintensive Einsätze. Die Geräte zur „Patientengerechten Rettung", sprich Spreizer, Schere etc. befinden sich in der Beladung dieses Fahrzeuges. Viele Menschen wurden mit Hilfe des Wasserrettungsmaterials gerettet. Die fahrzeugeigene Seilwinde wurde zur Bergung von Fahrzeugen eingesetzt, welche abzustürzen drohten. Dieses ist nur ein kleiner Auszug der Möglichkeiten eines Rüstwagens; weitaus mehr Einsatzszenarien können damit abgearbeitet werden. Der Rüstwagen mit seinem Gerät hat Menschenleben gerettet, und ein Menschenleben kann man nicht mit Geld aufwiegen. Daher ist dieses Fahrzeug aus Sicht der Feuerwehr nicht mehr wegzudenken. Der „neue" Rüstwagen ist ausnahmslos auf die heutigen Belange zugeschnitten und somit für die einfache und schwere technische Hilfeleistung ausgelegt. Die Medien zeigen es Tag für Tag, welche schlimmen Unfälle und sich daraus ergebende Schicksale entstehen können. Die E47 und der weitergeführte Autobahnausbau zeigen heute ein beachtliches Verkehrsaufkommen gerade im Nutz- und Reiseverkehr. Mit dem Rüstwagen wird eine Lücke der technischen Defizite sowohl im kommunalen als auch im Kreisgebiet geschlossen.

(Michael Kahl)

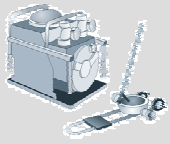
Diese Auswahl an Spezialgeräten gibt eine kleine Vorstellung von den Einsatzmöglichkeiten des Rüstwagens. Insgesamt sind nach neuester Norm noch weitaus mehr Geräte auf dem Rüstwagen verlastet!

Diverse motorbetriebene Arbeitsgeräte, wie Kettensäge, Trennschleifer, Bohrhammer, Stromerzeuger, etc.

Pneumatisches Hebegerät mit Hubkräften bis zu 70 t



Hydraulisches Rettungsgerät, wie Schere, Spreizer und Rettungszylinder



Gefahrstoffpumpen für große und kleine Mengen

Korbtragen mit Rettungsgeschirr zur Höhen- und Tiefenrettung, Rettungshöhen und -tiefen bis 50 Meter

Hydraulisches Hebegerät in verschiedenen Varianten; hier eine 10 t „Büffelwinde"

Technische Daten:
6 Zylinder 4 Takt Dieselmotor mit 275 PS, Truppfahrerhaus, zul. Gesamtgewicht 14000 kg, Frontlenker-Allrad-Fahrgestell, Radstand 3950 mm, Bergewinde 5 kN (5000 kg) Zugkraft mit 45 m Seilnutzlänge, Lichtmast mit zwei 1500 Watt Strahlern, interner Stromerzeuger mit 20000 Watt Leistung, Anhängerkupplung für Anhänger oder Schlepparbeiten.

Restaurant und Bierbar
»Zum Bitburger«
Bergstraße 16 · 23774 Heiligenhafen
Telefon und Fax 0 43 62 / 27 87
Köstritzer Schwarzbier vom Fass
Bitburger Pils vom Fass
Für Veranstaltungen bieten wir Räumlichkeiten bis zu 50 Personen.

Das neue Ölwehrboot

„Ölwehr 4“

Seit 1984 unterhält das Land Schleswig-Holstein eine so genannte Ölwehr in Heiligenhafen. Ausgestattet mit Containeranhänger und Motorboot, hat die Freiwillige Feuerwehr Heiligenhafen in den letzten Jahren eine große Zahl Einsätze gefahren. Und dieses auch weit über die kommunalen Grenzen hinaus. In den letzten Jahren zeigte sich, dass die Zugkraft des Bootes nicht mehr ausreicht, um die Ölsperren sicher und taktisch sinnvoll auszulegen. In besonderem Maße war die Sicherheit des Personals nicht mehr gewährleistet. In Gesprächen mit dem staatlichen Umweltamt in Kiel hat eine Arbeitsgruppe der Feuerwehr ein Arbeitsboot ausgearbeitet, welches den neuesten Normen entspricht. Im Jahre 2001 wurden diese Planungen begonnen und im Jahre 2003 der Bau ausgeschrieben. Den Zuschlag für dieses Boot erhielt eine Werft in Hamburg. Die Firma Feltz, welche sich auf den Aluminiumbootsbau spezialisiert hat, konnte die Ausschreibung für sich gewinnen. Diese Werft hat schon viele solcher Boote gebaut, und auch in den Planungsjahren war der Name Feltz immer wieder zu lesen. Im August wurde mit dem Bau begonnen, und schon ca. 2 Monate später wurde das Boot ausgeliefert.

Das neue Boot dient grundsätzlich der Gefahrstoffabwehr auf offenen Gewässern, aber die Heiligenhafener Wehr hat angesichts der örtlichen Belange die Wasserrettung nicht außer Acht gelassen. Mehrmals im Jahr wird man zur Wasserrettung von Mensch und Tier eingesetzt. Auch zur Brandbekämpfung mittels tragbarer Pumpen, die schnell verlastet werden, kann dieses Boot genutzt werden. Die Einsatzbereitschaft des Bootes wird durch zahlreiche Kameraden gesichert, die einen Motorbootführerschein besitzen. Mit dem neuen Boot werden aber wieder viele Ausbildungsstunden notwendig werden, um ein effizientes Arbeiten zu ermöglichen.

(Michael Kahl)

Das Boot beim Zuwasserlassen am „Haken“ der Drehleiter

Technische Daten:
Länge ca. 5,10 Meter, Breite ca. 2,10 Meter, 75 PS Außenbordmotor, Leergewicht 400 kg, zulässiges Gesamtgewicht 1400 kg, selbstlenzender Aluminiumrumpf, 2-m-Band Funkfeststation, Ankerlicht, Toplicht, Arbeits- und Suchscheinwerfer, Bedienstand mit Steuerung aller Funktionen, Schleppbock im Heckbereich, 60 Liter Kraftstofftank, Tiefgang ca. 0,80 Meter, Geräteträgerbügel mit Lichtanlagen, Horn, Blaulicht etc., Kranhebegeschirr für Drehleiter oder Kran

Heisler´s Fisch auf jeden Tisch

Heislers Fisch
auf jeden Tisch

Hans-Otto Heisler
Inh. Walter Prinz
Fischhandel und Räucherei
Lieferant sämtlicher
Fischspezialitäten
23774 Heiligenhafen, Bergstraße 7
Telefon 0 43 62 / 22 28

Heizöl
LEV
Landwirtschaftlicher
Ein- und Verkauf e.G.
Oldenburg

Menschlich gesehen: Familie Buckmann

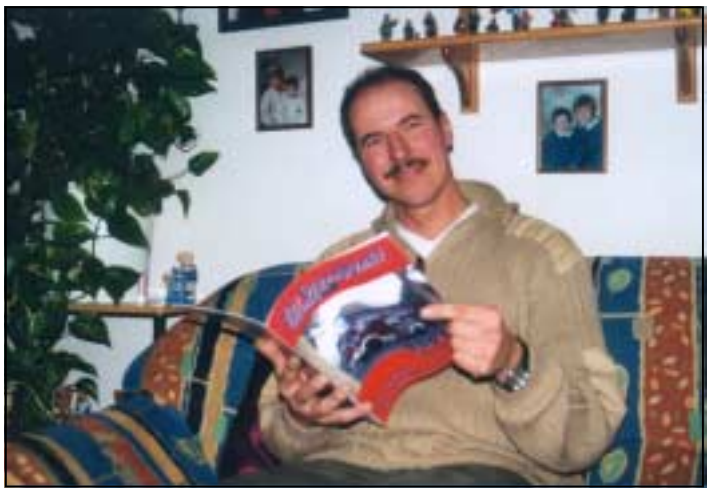
Eine „Feuerwehrfamilie“

Hans-Heinrich Buckmann hat noch gut in Erinnerung, wie es in den 70-er Jahren bei der Feuerwehr in Heiligenhafen zuging. Fernmeldeempfänger („Pieper“) gab es noch nicht. Bei Alarm ging die Sirene los, und alle Aktiven hechelten zum Gerätehaus. Das stand damals noch in der Wendstraße und würde in das heutige Feuerwehrgerätehaus an der Feldstraße wohl dreimal hineinpassen. 26 Jahre alt war Hans-Heinrich, genannt „Micki“, Buckmann, als er 1970 in die Freiwillige Feuerwehr Heiligenhafen eintrat. Sein Arbeitskollege Otto Dahm hatte ihn irgendwann „mitgeschleppt“. Als alteingesessener Heiligenhafener fand „Micki“ Buckmann sich unter den Kameraden rasch zurecht. Der gelernte Heizungsbauer kam gut mit der damaligen Technik klar. Er absolvierte die Maschinistenausbildung und war danach bei den Einsätzen meistens als Maschinist „abonniert“, vorzugsweise auf dem LF8. „Wir hatten viel weniger große Fahrzeuge und Technik als heute“, erinnert er sich. „Das LF16 war praktisch unser einziges großes Einsatzfahrzeug. Und auch die Pumpentechnik war noch nicht so weit wie heute. Wir hatten nur eine Pumpe mit Ansaugautomatik. Auch sonst gab es längst nicht so viel Ausrüstung. Drehleiter, Rüstwagen, Tanklöscher, Ölwehr kamen erst später.“ 1988 zog die Wehr in das heutige Gerätehaus um. Nur gut, dass es größer war als das vorherige, denn so gab es genug Platz für zwei weitere Buckmanns aus der Lindenstraße. „Mickis“ Sohn Martin gehörte 1988 zu den Gründungsmitgliedern der Jugendfeuerwehr. Sein jüngerer Bruder Christian stieß wenig später (1990) ebenfalls dazu. Beide fühlten sich der Feuerwehr aber offenbar schon vorher zugehörig. Zusammen mit ihren Eltern nahmen sie von Kindesbeinen an am Feuerwehrleben teil. Höhepunkte waren die Weihnachtsfeiern, die sie an der Wendstraße noch am intensivsten erlebten. In der Jugendfeuerwehr wuchsen Martin und Christian Buckmann zu Feuerwehrmännern mit Leib und Seele heran. Beide ließen sich in den Aktiven-Kader der Mutterwehr übernehmen und absolvierten hier die gängigen Ausbildungen: Maschinisten, Sprechfunker, Atemschutzgeräteträger, Gefahrgut - was immer möglich war, nahmen sie mit. Inzwischen haben es beide zum Hauptfeuerwehrmann gebracht; ihr Vater Hans-Heinrich ist Löschmeister.

In besonderer Erinnerung geblieben sind den beiden jungen Buckmanns die Brände an der Reiferbahn und auch am Zentrallager der Fachklinik. Wenn Hans-Heinrich Buckmann zurückdenkt, fallen ihm vor allem die schweren Unfälle jener Jahre in und um Heiligenhafen ein. Die waren damals offenbar häufiger als heute. Auf einige gemeinsame Jahre im aktiven Dienst mit seinen beiden Söhnen kann der 58-jährige Hans-Heinrich Buckmann noch vorausblicken. Den beiden Jüngeren ist es gelungen, in der Umgebung Beschäftigung zu finden, so dass sie nicht nur in Heiligenhafen, sondern auch in der Feuerwehr ihrer Geburtsstadt bleiben konnten. **(Martin Fricke)**

Menschlich gesehen: Marcus Dzinczuk

Schon 20 Jahre Feuerwehrmann



Sind es wirklich schon 20 Jahre? Doch, kommt hin. Marcus Dzinczuk war zarte 19 Jahre alt, als er „was unternehmen!" wollte. Ein Kumpel brachte ihn mit zur Feuerwehr. Heute ist der gelernte Drucker 39 Jahre alt, stolzer Vater zweier prachtvoller Kinder - Jasmin (12) und Daniel (9) - die sich ebenfalls schon für die Feuerwehr (Jugendfeuerwehr) entschieden haben, und blickt auf ein sehr erfülltes, vor allem sehr aktives Feuerwehrleben zurück. Bis heute ist Marcus Dzinczuk nicht unbedingt der Feuerwehrmann, der sich in den Vordergrund drängt. Aber er war stets da, stets dran, hat sich Gehör verschafft und voll eingebracht. Die Umstände wollten es in seinen jungen Jahren, dass er sich für zehn Jahre Feuerwehrdienst verpflichtete. Indem er auf den Bundeswehrdienst verzichtete, konnte er in Heiligenhafen bleiben und seinen guten Arbeitsplatz bei der Druckerei Eggers behalten (wo er auch diesen „Brennpunkt" druckt).

Der gebürtige Heiligenhafener kannte bei seinem Eintritt in die Wehr die meisten seiner Kameraden schon von früher. Er gehörte rasch dazu und kam mit jüngeren wie älteren Aktiven gleich gut klar. Die zehnjährige Verpflichtungszeit nutzte er zur gründlichen Ausbildung, besuchte gewissenhaft die Übungsabende. Er stieg auch gern - oft zusammen mit seiner Ehefrau Judith - ins Kameradschaftsleben ein und war jederzeit bereit, sich zusätzlich für die Feuerwehr zur Verfügung zu stellen. Bald wurde er in den Kreis der Hobby-Bastler aufgenommen, die in jahrelanger Wochenend-Arbeit die „Oma", das Oldtimer-LF 8 der Wehr aus den 1930-er Jahren wieder fit machten. So wurden auch die Funktionsträger in der Wehr mehr und mehr auf den zuverlässigen Kameraden aufmerksam und fragten ihn schließlich, ob er nicht als Gruppenführer kandidieren wolle. Marcus Dzinczuk wollte! Er mag zwar nicht der Auffälligste sein, das wäre eben nicht sein Ding, aber da brennt doch etwas in ihm. Er sucht durchaus Verantwortung. Er hat Freude daran, Kameraden auszubilden, selber etwas zu bewegen, sich zu bewähren. So wurde Marcus Dzinczuk zu Beginn der 1990-er Jahre Gruppenführer und nach seiner ersten sechsjährigen Amtszeit - schwupps! - auch Zugführer. Dieser Top-Job ist ihm allerdings „zu viel Papierkram und Bürokratie, zu weit von der Mannschaft weg". Vier Jahre als Zugführer hat Marcus inzwischen hinter sich. Auf jeden Fall möchte er seine Amtszeit noch zu Ende führen. Aber er hat nebenbei ein anderes Tätigkeitsfeld entdeckt, für das er in absehbarer Zeit gern noch mehr Aktivität aufbringen würde: die Jugendfeuerwehr. Für den 39-jährigen Familienvater und treuen Vespa-Motorroller–Fahrer ist die ehrenamtliche Feuerwehrtätigkeit inzwischen wie ein „zweiter Job" geworden. Über seine bisherigen 20 Jahre in Uniform sagt er: „Zu Anfang hat es Spaß gemacht, dann wurde es mehr Pflicht. Jetzt ist es eine Einstellung, dass ich bei der Feuerwehr mitarbeite." **(Martin Fricke)**

...hat **Ihr** Auto Probleme ?

AUBO hilft Ihnen !

RENAULT

- Wir sind ein Kfz-Meisterbetrieb
- Wir reparieren Autos aller Fabrikate
- Wir bringen im Urlaub Ihr Auto zum TÜV
- Wir haben ein Not– und Abschleppdienst
- Wir sind Renault-Vertragshändler
- Wir vermitteln Ihnen Leihwagen
- Wir regeln für Sie Unfallschäden
- Wir verkaufen Ihnen Neu- und Gebrauchtwagen

Sie erreichen uns täglich von 8.00 - 20.00 Uhr
unter **1062** abends **1760**

AUBO-AGENTUR
R. Neidhardt
Industriestraße 15 • 23774 Heiligenhafen
Einfahrt Famila • 0 43 62 / 10 62

ELEKTROTECHNIK SCHMÜTSCH

Tollbrettkoppel 5 + Thulboden 39
23774 Heiligenhafen • Tel. 13 11 Fax 62 23

- **Elektroinstallation + Material**
- **Nachtspeicherheizungen**
- **Leuchtmittel + Lampen**
- **Elektrohaushaltsgeräte**
- **Fernseher + Videogeräte**

Die Freizeit der Jugendfeuerwehr in Rinteln

Ein Erlebnisbericht

Frühstück auf dem Rastplatz im Regen

Essensraum Jugendherberge

Wie jedes Mal, wenn wir eine Reise beginnen wollten, regnete es auch dieses Mal. Am Donnerstag, den 3. Juli 2003, warteten wir, Jan Mohr, Bernd Ossenbrüggen, der Jugendgruppenleiter Manfred Kahl und ich, Marcus Dzinczuk, ab 19.00 Uhr im Feuerwehrhaus, um uns um die Annahme des Gepäcks zu kümmern. Dieses traf trotz des schlechten Wetters zügig ein. Wir verteilten die Plätze in den vier Feuerwehrbussen und verstauten danach das Gepäck. Dieses Mal waren wir in der glücklichen Lage, selbst drei Busse zu besitzen. Die Jugendfeuerwehr hatte das Glück, Anfang des Jahres einen roten Ford-Bus günstig zu erwerben. So brauchten wir uns nur einen Bus von der Nachbarwehr Oldenburg ausleihen. Dieses klappte, wie gewohnt, ohne Probleme. Einen besten Dank dafür!
Freitagmorgen begann, wie der Abend zuvor aufgehört hatte: Es regnete in Strömen! Wir fuhren pünktlich um 7.00 Uhr vom Feuerwehrhaus los. Ich hatte die anwesenden Eltern gebeten, mit dem Jubeln wie z. B. „kinderfrei“ etc. zu warten, bis wir außerhalb ihrer Sichtweite waren. Ich hatte nun auch eine Beifahrerin bekommen. Anka, die Frau von Manfred, machte diese Fahrt als Ansprechpartnerin für „Frauenprobleme“ und medizinische Versorgung mit.
Der Regen wurde leider - trotz Beten und Hoffen - nicht weniger, eher mehr.
Um 9.30 Uhr machten wir die erste Pause, welche wir dann gleich mit dem Frühstück verbanden. Wir hatten alles an Bord: Getränke, Brötchen, Wurst, Käse, Nutella, Margarine etc. Das wäre ja auch alles toll gewesen, wenn es nicht geregnet hätte. Gott sei Dank hatte der Ford eine nach oben aufgehende Heckklappe, sodass man bei der Ausgabe trocken stand. Was einen nicht tötet, härtet einen ab. So fuhren wir gestärkt und gut durchgelüftet weiter.
Je weiter wir uns unserem Ziel näherten, desto öfter brach die Wolkendecke auf, und man konnte den blauen Himmel sehen. Dieses trug ungemein zur Stimmungsbesserung bei. Wir erreichten Rinteln um 13.00 Uhr und meldeten uns in der Jugendherberge. Da erfuhren wir, dass die Zimmer erst ab 14.00 Uhr bezogen werden konnten. Der Putzdienst war noch bei der Arbeit.
Da wir auf keinen Fall bei der Arbeit stören wollten, beschlossen wir, in die Stadt zu gehen und uns dort einen ersten Eindruck zu verschaffen. Außerdem hatten wir Hunger. So fielen wir, 22 Kinder und 5 Erwachsene, in eine kleine Pizzeria ein. Der Besitzer telefonierte sofort Verstärkung herbei, um dem Ansturm gerecht zu werden. Und die Pizza war wirklich sehr lecker!
Satt und gut gelaunt ging es dann wieder in die Jugendherberge. Dort bezogen wir unsere Zimmer. Danach wurde zimmerweise Tischdienst eingeteilt. Dieser hatte sich jeweils 10 Minuten vor den Mahlzeiten im Speiseraum einzufinden, die Tische zu decken und später auch aufzuräumen.
Nach dem Abendbrot hatte jeder Zeit zur freien Verfügung. Einige erkundeten die Jugendherberge, andere gingen in das

Jugendherberge mit Feuerwehrbussen

Eichholz
Kühlanlagenbau GmbH
- Kühlzellen
- Kühlmöbel
- Auto-Klimaanlagen
- Bierschankanlagen
- Reparaturen
- Marinekühlung

Pappelweg 3
23774 Heiligenhafen
Tel. 0 43 62 / 8132
Fax 0 43 62 / 5860

Tel. Mobil
1. 0171 / 6422286 Heiligenhafen
2. 0171 / 2867892 Burg a.F.
3. 0171 / 2867891 Großenbrode

Unterwegs auf dem Gelände des Bergwerk Kleinbremen

Hubschraubermuseum in Bückeberg

Freibad, welches ca. 7 Minuten Fußweg entfernt war. Es nieselte wieder. Aber was soll`s. Nass ist nass.
Die erste Nacht ist meist die unruhigste. Warum sollte sich auch daran etwas ändern?! So patrouillierten wir ab 22.00 Uhr auf dem Flur und versuchten, Ruhe in die Zimmer oder die richtigen Personen in die jeweiligen richtigen Zimmer zu bekommen. Ab 00.00 Uhr beruhigte sich die Lage, und auch wir konnten ans Schlafen denken. Dieses war erst der erste Tag.
Am Samstag um 6.45 Uhr war die Nacht wieder zu Ende. Beim Frühstück planten wir den Tag. Wir hatten zwar eine Wochenplanung vorbereitet, aber diese klappte vorne und hinten nicht. So wurde kurzerhand umgestellt.
Wir machten uns alle ein Lunch-Paket, warmes Mittag fiel aus, und machten uns mit den Bussen auf zum Bergwerk Kleinbremen. Es regnete wieder, aber mit gelben Helmen auf dem Kopf und bis zu 100 Meter unter der Erde, war das egal. Es war sehr kalt, aber die Führung unter der Leitung eines fachkundigen Bergmannes war sehr interessant. Nachdem wir das Tageslicht wieder erblickt hatten, besuchten wir das nebenan liegende Museum für Bergbau und Erdgeschichte.
Danach verzehrten wir unsere Lunch-Pakete. Der Nachmittag war noch lang, es regnete immer wieder zwischendurch, und so beschlossen wir, das Hubschraubermuseum in Bückeberg zu besuchen. Dort konnte man die Geschichte der Hubschrauber verfolgen und viele Hubschrauber in allen Größen und Jahrgängen bestaunen. Das Wetter wurde langsam besser, und so hatten alle nach dem Besuch des Museums noch eine Stunde Zeit, sich den Wochenmarkt und die umliegenden Geschäfte in kleinen Gruppen anzugucken.
Nach der Rückfahrt zur Herberge und dem warmen Abendbrot hieß es Ausruhen. Wer wollte, konnte abends ins Mondscheinkino gehen. Dort lief „Goodbye Lenin“. Fast vollzählig besuchten wir um 21.30 Uhr das eigentliche Freibad. Dort stand unter freiem Himmel eine riesige Leinwand. Gesessen wurde auf Holzbänken mit Rückenlehne. Es war nicht all zu kalt, aber... es fing wieder an zu regnen. Gott sei dank bekam jeder an der Kasse durchsichtige Einweg-Regenponchos. So saßen wir alle wie die Zwerge im Regen und schauten den Film. So eine Atmosphäre muss man einfach mal mitgemacht haben. In der Pause konnte man Pommes, Bratkartoffeln und Getränke kaufen. Trotz des Wetters oder gerade deshalb hatte es einen wahnsinnigen Spaß gemacht. Der Film war auch super. Nachdem wir gegen 00.00 Uhr die Jugendherberge wieder betreten hatten, herrschte nach diesem Tag sehr schnell Ruhe.
Das Frühstück am Sonntag war, wie die restlichen Mahlzeiten, sehr gut. Frisch gestärkt machten wir uns mit den Bussen auf den Weg nach Minden. Dort besuchten wir die Schachtschleuse und fuhren auf dem Mittellandkanal zum Wasserstraßenkreuz, wo wir in luftiger Höhe in einem Schiff die Weser überquerten. Nach der Rückfahrt beschlossen wir, in den „Potts Freizeitpark“ zu fahren. Dort hatten wir einen vergnüglichen Nachmittag, der allerlei abwechslungsreiche Fahrgeschäfte zu

Blumenhaus Arlt
Friedhofsgärtnerei - Fleuropdienst
Floristik aller Art
23774 Heiligenhafen Tel.: 04362 / 1866
Fr.- Ebert Straße 43 Fax: 04362 / 8935

Action im „Potts Freizeitpark“ - wer bremst, verliert!

Mit Draisinen durch die Landschaft - bergauf und ab

Sommerrodelbahn in Bodenwerder

bieten hatte. Der absolute Renner war das Gokart fahren. Richtige Viertaktmotoren, selber fahren. Es gab 3 verschiedene Karts, für jedes Alter eine Größe. Unter dem Motto, „Wer bremst verliert“ wurden einige rasante Rennen absolviert.
Nach dem Abendbrot hatte jeder Zeit in der Jugendherberge wozu er Lust hatte. Fußball auf dem Platz, Tischfußball, Gemeinschaftsspiele oder einfach nur in der Runde sitzen und plauschen.
Montag gingen wir locker an. Um die Stadt Rinteln etwas genauer kennen zu lernen, veranstalteten wir eine Stadtrally. Nach dem Mittag gingen wir alle ins Freibad. Das Wetter hatte mittlerweile Gefallen an uns gefunden und verwöhnte uns mit Sonne.
Wir genossen die „Ruhe“ im Freibad bis 16.30 Uhr, packten unser Lunchpaket und fuhren zu einer kleinen „Bahnstation“, wo sieben Draisinen auf uns warteten. Mit diesen Gefährten fuhren wir von Rinteln nach Alverdissen. Die Strecke betrug ca. 16 km. Immer bergauf. Zwischendurch wurden in der freien Natur Pausen gemacht. Der Rückweg war natürlich um einiges leichter. Denn nun ging es zügig immer bergab. Es machte höllisch viel Spaß.
Am Dienstag fuhren wir nach Bodenwerder. Dort besuchten wir eine Sommerrodelbahn. Jeder rauschte 7x die 950 Meter lange Bahn herunter. Die Höhendifferenz betrug dabei 60 Meter bei einem Gefälle von 10 %. Nach einem Eisbecher fuhren wir wieder nach Rinteln zurück, um das schöne Wetter im Freibad auszukosten. Am Abend gingen wir ca. 2 km zu dem Luhdener Klippenturm, der 300 Meter über NN eine super Aussicht über die Stadt Rinteln und die Umgebung bot. Zum Abschluss des Tages und unserer Reise, denn am nächsten Tag ging es Richtung Heimat, besuchten wir noch eine Eisdiele in der Fußgängerzone von Rinteln. Dort bestellte sich jeder den Eisbecher, den er gerne haben wollte. Die Eisdielenbesitzerin identifizierte uns gleich als Heiligenhafener. Sie war die Schwester des Besitzers der italienischen Eisdiele in Heiligenhafen. Die Welt ist klein.
Am Mittwoch hieß es Abschied nehmen von Rinteln. Nach dem Frühstück packten wir die restlichen Sachen und verstauten sie in den Bussen. Auf der Rückreise besuchten wir noch Deutschlands einzigen Dinopark in der Nähe von Hannover. Nach 2 ½ Stunden Informationen und Besichtigungen von lebensecht nachgebildeten Dinosauriern ging es an die letzte Etappe, nach Hause.
Um 18.00 Uhr erreichten wir ohne Vorkommnisse das Feuerwehrhaus in Heiligenhafen. Dort wurden wir schon von vielen Eltern erwartet. Es waren wieder einmal 6 herrliche Tage mit viel Spaß gewesen. Alle werden viel zu erzählen haben, und es wird einem immer wieder etwas Neues einfallen, da es doch so viel zu sehen und zu erleben gab. So endete die Fahrt der Jugendfeuerwehr Heiligenhafen nach Rinteln. Es war, wie eigentlich immer, wieder ein voller Erfolg.

(Marcus Dzinczuk)

Holz Hoffmann Heiligenhafen
Zimmerei • Bautischlerei
Innenausbau • Fenster und Türen
☎ 04362 / 1452

HOTEL RESTAURANT Nordpol
Inh. A. Ballhaus
Werftstraße 5 · 23774 Heiligenhafen · Tel. 04362 / 2075
Fax: 04362 / 900397

Rund um den Binnensee

Spaß für Jugendwehr und Aktive

Am 30. August 2003 fand unser Wettkampf „Rund um den Binnensee“ statt. Da, wie jedes Jahr, die Siegergruppe aus dem Vorjahr diesen Wettkampf ausrichten musste, waren die Kameraden Marcus Dzinczuk, Michael Hasselmann, Wilfried Kliegel, Jan Mohr, Wolfgang Schubert (alle Vorstandsmitglieder) und Bernd Ossenbrüggen (Mannschaftsmitglied und Gruppenführer dieser Gruppe) gefordert, sich Gedanken über die Spiele für diesen Wettkampf machen. Das war wirklich keine leichte Aufgabe, da es ja nicht Spiele sein sollten, die es schon einmal gab! Außerdem sollten sie weder für die Jugendwehr, noch für die Aktiven zu schwer sein! Die Gruppe traf sich mehrmals um die einzelnen Ideen und Vorschläge zu besprechen und zu beratschlagen, bis sie endlich die geeigneten Spiele zusammen hatte.

Dann war der große Tag gekommen! Um 15 Uhr war es endlich soweit, die Kameradinnen und Kameraden der Jugendwehr und der Aktivenwehr durften den Wettkampf eröffnen. Es wurde abwechselnd (Aktive/Jugendwehr) in einem Zeitabstand von 10 min. gestartet. Das erste Spiel, auf dem Grillplatz bei der Dammbrücke, war für 6 Mannschaftsmitglieder ausgerichtet. Hier galt es 6 Luftballons aufzupusten, bis diese platzten. In den Ballons waren Zettel mit Buchstaben, die man in die richtige Reihenfolge bringen musste, um das Lösungswort „Brandschutz“ zu erraten. Nun ging es zur 2. Station, auf der alten Skaterbahn, wo auf die Kameraden/innen das „Fesselspiel“ wartete. Alle Mannschaftsmitglieder mussten eine Linie bilden und wurden mit dem jeweiligen Nachbarn an den Füssen zusammengebunden. Mit Hilfe einer Suppenkelle mussten sie nun schnellstmöglich Wasser aus einem Eimer in einen anderen Behälter in 12 Meter Entfernung bringen. Nach diesem Spiel ging es weiter zum 3. Spiel an der DLRG-Station. Dieses Spiel taufte man auf den Namen „Schubkarre“. 2 Mannschaftsmitglieder bildeten eine Schubkarre, wobei sich einer (die Schubkarre) ein Tablett auf den Rücken schnallen musste. Der dritte war am Start positioniert und der vierte am Ziel. Die Aufgabe bestand nun darin, einen Behälter mit Wasser zu füllen, diesen auf das Tablett zu stellen, mit der „menschlichen Schubkarre“ zum Ziel zu gehen und das Wasser in einen anderen Behälter umzufüllen. Bei diesem Spiel gab es teilweise eine sehr feuchte Abkühlung für einige Mannschaftsmitglieder. Von den Strapazen des Spieles erholt, mussten sie weiter in Richtung alter Wendehammer. An der Station 4 angekommen, welcher man den Namen „dreigeteilt“ gab, mussten 2 Mannschaftsmitglieder verschiedene Muttern auf ein Schraubenbrett drehen, zwei mussten bei der Ersten Hilfe (stabile Seitenlage) ihr Können unter Beweis stellen und die anderen zwei durften beim Schlauchzielrollen (C-Schläuche) alles geben, um viele Punkte zu erlangen. Von dieser etwas ruhigeren Station ging es weiter zur vorletzten Station am Nordtor, dem Spiel „dicke Backen“. 2 C-Schlauchleitungen wurden über einen Verteiler auf einen weiteren C-Schlauch zusammengeführt. Auf alle 3 Schläuche wurden C-Strahlrohre gekuppelt. Auf das dritte C-Strahlrohr wurde ein Luftballon gesteckt. 2 Teilnehmer mussten nun versuchen, diesen Luftballon zum Platzen zu bringen. Bei diesem Spiel konnte man wirklich „dicke Backen“ sehen.

Nach einer kurzen Verschnaufpause ging es weiter zur 6. und letzten Station, dem „Wissensquiz“ am Parkteich. Bei diesem Spiel mussten allen Bundesländern die entsprechenden Hauptstädte und Wappen zugeordnet werden. Keine leichte Aufgabe, aber dennoch lösbar.

Nach Beendigung dieser Aufgabe war es geschafft! Es ging zum Gerätehaus, wo alle Gruppen warteten, um endlich die Siegerehrung durchführen zu können. Aber soweit war es noch nicht, da die einzelnen Wertungsbögen ja erstmal ausgewertet werden mussten. In der Zwischenzeit gab es für alle Kameraden erst einmal eine Stärkung. Dann war der Moment gekommen. Alle warteten gespannt auf die Ergebnisse, welche Gruppe denn nun den 1. Platz gemacht hat.

Die Aktiven mussten sich aber noch etwas gedulden, da man beschlossen hatte, dass man mit der Jugendwehr anfinge. Nachdem die Plätze 3 und 4 vorgelesen waren, wurde es spannend und das konnte man den Mädchen und Jungen regelrecht ansehen. Dann stand die Gewinnergruppe fest. Bastian Heckel, Patrick Heckel, Daniel Dzinczuk, Rene Frambach und Janeck Brumm waren die Sieger und mussten nach vorne kommen, um den Pokal in Empfang nehmen zu können. Jetzt kamen die Aktiven an die Reihe. Auch hier wurden erst die hinteren Plätze vorgelesen. Dann kam die Entscheidung und die Gewinnergruppe stand fest: Die Kameraden Jörg Clausen (Gruppenführer), Andreas Fahrenkrog, Eike Ossenbrüggen, Martin Buckmann, Jörg Heckel und Andreas Passau durften den Pokal an sich nehmen.

Ich bedanke mich bei allen Kameraden, die an diesem Marsch teilgenommen haben. Ein besonderer Dank gilt den Kameraden, die die Gewinnergruppe aus dem Vorjahr unterstützt haben und der Schlachterei „Mehnert“ für das hervorragende Essen.

(Bernd Ossenbrüggen)

Harte Arbeit für fleißige Blauröcke:

Brand, Unfall oder Aktion: Feuerwehr immer zur Stelle

Heiligenhafen (t) Auf einen ereignisreichen Monat August blickt die Freiwillige Feuerwehr Heiligenhafen zurück. Die Blauröcke mussten zahlreiche Einsätze leisten.
Bereits am 1. August wurde die Hilfe der Feuerwehr gleich zweimal benötigt. Beim ersten Einsatz stellte man eine Ölverschmutzung im Bereich des Hafens fest. Diese war jedoch so gering, dass kein Einsatz der Ölwehr möglich war. Etwas völlig anderes erwartete die Kameraden bei der zweiten Anforderung. In einem Sandkasten hatten Wespen ein Nest gebaut und bereits mehrere Kinder gestochen. Dieses Wespennest wurde nach Rücksprache mit dem Kammerjäger beseitigt.
Einen Tag später brannten in einer Wohnung am Stadtgraben Essensreste in einem auf dem Herd stehenden Kochtopf. Aufgrund der großen Hitze und Trockenheit im August rückte die Feuerwehr insgesamt fünfmal zum Bewässern von Bäumen und Anlagen aus. Am 6. August brannten in einem Motorboot im Jachthafen die Sitzkissen. Das Feuer war beim Eintreffen der Wehr bereits aus. Aus Sicherheitsgründen wurde jedoch eine Kontrolle durchgeführt.
Einen blinden Alarm gab es zwei Tage später. Im Bereich Ortmühle wurde ein Flächenbrand gemeldet. Es wurden aber lediglich Gartenabfälle verbrannt. Ebenfalls am 8. August war die Feuerwehr aktiv beim DLRG-Sommerfest am Strand vertreten. Aufgrund der damaligen Blaualgen-Teppiche und dem daraus resultierenden Badeverbot war die Feuerwehr eine willkommene Abwechslung für die Kinder am Strand.
Am 12. August brannte auf dem Gelände der Psychatrium Gruppe ein alter Holzschuppen. Nachdem dieses Feuer gelöscht war, wurden die Aktiven noch auf der Rückfahrt zum Feuerwehrhaus zu einem Flächenbrand in der Gemarkung Neuratjensdorf gerufen. Hier brauchte man aber nicht mehr tätig zu werden.
Im Ferienzentrum drohte am 13. August eine Person zu springen. Nachdem die Lage zusammen mit der Polizei und dem ASB genauestens erkundet wurde, war die Person jedoch nicht mehr ausfindig zu machen. In den Abendstunden des gleichen Tages drohten aufgrund eines Unwetters Äste auf die Fahrbahn zu stürzen. Diese angebrochenen Äste wurden beseitigt.
Während einer Bereitschaftswache bei den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Oldenburg wurde Chlorgasgeruch im Ferienzentrum Weißenhäuser Strand gemeldet. Nach mehreren Messungen durch die Kameraden der FF Heiligenhafen wurde keine Gefährdung für die Gäste festgestellt. Auch im vergangenen Monat *(August)* mussten jeweils am 21. und 28. August verschlossene Wohnungstüren geöffnet werden, weil sich in den Wohnungen hilflose Personen aufhielten. Eine Sicherheitswache wurde am 16. August durchgeführt.
Zu einem Verkehrsunfall wurde die Feuerwehr am 26. August gerufen. Auf der Kreisstraße 41 zwischen Heiligenhafen und Dazendorf kam ein PKW-Fahrer von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Nach den erforderlichen Aufräumarbeiten wurde eine Personensuche nach einer eventuell beim Unfall beteiligten zweiten Person durchgeführt. Die Suche wurde jedoch ergebnislos abgebrochen. Am 27. August kam es zu einem Flächenbrand im Bereich des Wachtelberges. Durch den schnellen Einsatz bekam man das Feuer aber rasch in den Griff. Jedoch mussten die Kameraden das rücksichtslose Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer kennen lernen. Auf der Anfahrt zur Einsatzstelle war ein Transporter so am Straßenrand geparkt, dass die erforderliche Mindestbreite für Großfahrzeuge nicht mehr gegeben war. Die Feuerwehr weist darauf hin, dass so etwas nicht passieren darf.

(Heiligenhafener Post (t) , 22. September 2003)

www.feuerwehr-heiligenhafen.de

Besuchen Sie uns im Internet !

- Einsätze
- Fahrzeugtechnik
- Forum
- Veranstaltungsfotos
- Chronik
- Brennpunkt online

SAMSING
Inh. Kai Samsing
☎ 0 43 62 / 22 64
Thulboden 30
23774 Heiligenhafen
E-Mail: samsing@web.de

schönere Bäder & ökologische Haustechnik

Fleischerei MEHNERT

Service - Fleischerei

Täglich frisch . . .

Wurstwaren aus eigener Herstellung

Fleischerei - Partyservice

Ihr Fleischer Thulboden 16
23774 Heiligenhafen Tel.: 0 43 62 - 22 25

Einsatzmonat August 2003

1	01.08.2003	Ölverschmutzung (kein Einsatz)
2	01.08.2003	Bäume bewässert
3	01.08.2003	Wespennest im Sandkasten beseitigt, Kinder wurden gestochen
4	02.08.2003	Kleinfeuer (Kochtopf auf Herdplatte)
5	04.08.2003	Bäume bewässert
6	06.08.2003	Bäume bewässert
7	06.08.2003	Kleinfeuer (Feuer auf Motorboot, Sitzkissen verbrannt)
8	07.08.2003	Fehlalarm
9	11.08.2003	Bäume bewässert
10	12.08.2003	Kleinfeuer (alte Wäscherei Fachklinik)
11	12.08.2003	Flächenbrand (nachbarschaftliche Löschhilfe Neuratjensdorf)
12	13.08.2003	Einfache Hilfeleistung Ferienzentrum (Person drohte zu springen)
13	13.08.2003	Einfache Hilfeleistung (abgebrochene Äste drohten auf die Fahrbahn zu stürzen)
14	13.08.2003	Bäume bewässert
15	16.08.2003	Sicherheitswache bei der Feuerwehr Oldenburg
16	16.08.2003	Gefahrgut-Einsatz Ferienpark Weißenhaus
17	21.08.2003	Einfache Hilfeleistung (Tür öffnen)
18	26.08.2003	Verkehrsunfall (Schadstoffbeseitigung, Personensuche)
19	27.08.2003	Mittelbrand (ausgedehnter Flächenbrand Wachtelberg, mehrere Gebäude in Gefahr)
20	28.08.2003	Einfache Hilfeleistung (Tür öffnen)

Zimmerei & Holzbau
Gerhard Schwarck

- Dachkonstruktionen
- Fachwerkbau
- Gauben
- Innenausbau
- Fenster und Türen

Lütjenburger Weg 53a
23774 Heiligenhafen
Tel. 0 43 62 / 15 74
Fax 88 93

Immer vorbereitet sein, ohne sich vorbereiten zu müssen. Das innovative Einzelsitzsystem mit optional sieben Sitzen und drei Sitzreihen macht im neuen Touran fast alles möglich. Aber auch das ungewöhnlich gut durchdachte Innenraumkonzept, beispielsweise mit bis zu 39 Ablagemöglichkeiten. Der neue Touran ist äußerst variabel, sehr sicher und ausgearbeitet bis ins kleinste Detail. Überzeugen Sie sich doch selbst bei einer Probefahrt. Jetzt bei uns.

Der neue Touran

Ihr Volkswagen Partner **Heinrich Berg**
Berliner Eck 23758 Oldenburg/Holst. Tel.: 0 43 61 - 51 26-0

Einsatz in der Fachklinik

Keine Verletzten nach Stubenbrand in Haus 12

Löscharbeiten am Brandherd

Mit allen Fahrzeugen rückte die Feuerwehr am Freitag Abend, den 11. Juli 2003, aus, um einen Stubenbrand im Haus 12 der Psychatrium-Gruppe zu löschen, der sich auf ein ganzes Stockwerk ausgedehnt hatte.
Der Geistesgegenwart des Personal ist es zu verdanken, dass von den 35 Patienten - alles Mehrfachbehinderte - keiner zu Schaden gekommen ist. Nach Personalangaben war das Feuer in einem Zimmer im ersten Stock entstanden, wo eine Patientin mit Streichhölzern gespielt hatte. Der Geschäftsführer der Psychatrium-Gruppe Jörg Hemmersbach, der sofort zum Einsatzort gekommen war, sprach von „Glück im Unglück“ und zeigte sich erleichtert, dass alle Patienten unverletzt aus dem Haus evakuiert werden konnten. Alle 35 Patienten wurden für die bevorstehende Nacht in der Sporthalle der Psychatrium-Gruppe untergebracht, wo in Windeseile Notbetten aufgestellt wurden.
Nach einer Grundreinigung in den nicht vom Feuer betroffenen Räumen des Hauses 12 konnte ein Teil der Patienten hier wieder einziehen. Die Patienten aus dem vom Brand betroffenen Trakt wurden in anderen Häusern untergebracht.
Durch den schnellen Einsatz der Heiligenhafener Feuerwehr fiel der Brandschaden mit etwa 100.000 Euro relativ gering aus. Von den 45 eingesetzten Feuerwehrleuten bekämpfte ein Stoßtrupp mit einem Strahlrohr und einer Kübelspritze gezielt die Brandherde, während Einsatzkräfte unter Atemschutz das Gebäude durchsuchten. An der Hausfront war die Drehleiter in Stellung gegangen, um durch die Fenster zu löschen.
Probleme bereitete den Feuerwehrleuten die unheimliche Hitzeentwicklung, die sogar die Kunststoffteile in den Decken schmelzen ließ. Durch die gezielte Brandbekämpfung konnte die Temperatur rapide gesenkt werden und ein „Flash-Over“, bei dem durch sehr hohe Temperaturen auch die Luft durchzünden kann, vermieden werden.

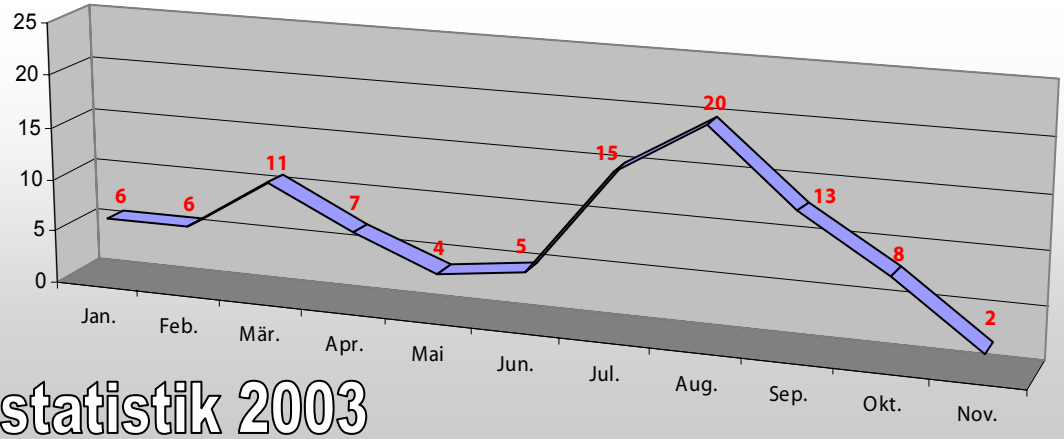
Nach Feuerwehrangaben wurden vom Feuer acht Räume, inklusive Bäder und Küche, in Mitleidenschaft gezogen und sind jetzt unbewohnbar. Der Feuerwehreinsatz begann um 18:04 und forderte bis 20 Uhr die Einsatzkräfte.
Um das Aufflammen von Brandnestern zu verhindern, inspizierte die Feuerwehr auch das obenliegende Dachgeschoss und die Abseiten. Wie Jörg Hemmersbach betonte, war das Haus 12 gerade erst mit viel Aufwand neu renoviert und ausgebaut worden. Die Einweihungsfeier sollte in nächster Zeit noch erfolgen.

(Heiligenhafener Post, Montag, den 14. Juli 2003)

Nur unter Atemschutz war ein Eindringen in den Haustrakt möglich

Termine 2004 der Feuerwehr Heiligenhafen

14. Februar 2004	20:00 Uhr	Großer Winterball, Gill-Hus
27. Februar 2004	19:30 Uhr	Jahreshauptversammlung, Feuerwehrhaus
20. Juni 2004	10:00 Uhr	Schlauchbootwettbewerb der Jugendfeuerwehren, Binnensee
26. Juni 2004	13:30 Uhr	Sommerfest, Abholen des Königs
26. Juni 2004	15:00 Uhr	Sommerfest



Einsatzstatistik 2003

Verhüte Brände durch Kinderhände!

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht?

- Kennt Ihr Kind seinen Namen und seine Anschrift?
- Kennt Ihr Kind die Notrufnummer der Feuerwehr?
- Wie würde sich Ihr Kind im Falle eines Brandes verhalten?
- Wurde schon einmal Brandschutzerziehung im Kindergarten oder in der Schule Ihres Kindes durchgeführt?

Wussten Sie,...

- dass oftmals unbedachtes Zündeln von Kindern Ursache eines Brandes ist?
- dass die Feuerwehr in Schleswig-Holstein jedes Jahr zu über 6.000 Brandeinsätzen gerufen wird?
- dass dabei nicht nur erhebliche Sachwerte vernichtet werden, sondern in vielen Fällen die Kinder sich und andere Menschen gefährden, schwere Brandverletzungen erleiden oder gar den Tod finden?
- dass es nicht nur Aufgabe Ihrer Feuerwehr ist, Brände zu löschen und Nothilfen zu leisten, sondern Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen durchzuführen?

Das Angebot Ihrer Feuerwehr:

- Wir klären Ihr Kind darüber auf, wie Brände vermieden werden, wie es sich im Falle eines Brandes oder einer anderen Gefahr richtig zu verhalten hat!
- Wir bieten Vorträge, Unterricht und Projekte in Kindergärten und Schulen an!
- Wir kommen da hin, wo Ihr Kind ist und bringen das mit, was wir für die Ausbildung benötigen!
- Bitte sprechen Sie in den Kindergärten die Erzieherinnen und in den Schulen die Lehrkräfte auf unser Angebot „Brandschutzerziehung“ an!

Was ist Ihnen Ihr Leben wert ?

VdS geprüfte Markenware
Zuverlässig und sicher

Rauchmelder vom Fachmann !

Uhtenwoldt
Elektro • Heizung • Sanitär

23758 Jahnshof Heidekamp 3 Tel.:0 43 61/90 89 0

Nach Meereslust essen!

Im bekannten Fisch– und Speiserestaurant

KÄPPEN PLAMBECK

23774 Ostseebad Heiligenhafen, direkt am Hafen
Tel.: 0 43 62 / 18 86, Fax 0 43 62 / 59 88

Nachruf

Ehrenmitglied
Löschmeister Hans Johannsen

ist im Alter von 85 Jahren verstorben. Kamerad Johannsen gehörte der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenhafen seit 1943 an. Er wurde für langjährige Mitgliedschaft 1993 mit dem Brandschutzehrenzeichen in Gold ausgezeichnet.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Impressum

Herausgeber:
Freiwillige Feuerwehr Heiligenhafen
Wehrführer Michael Hasselmann
Feldstraße 17g
23774 Heiligenhafen

Redaktion und Layout:
André Kulow Tel.: 04362 / 8605
E-Mail: webmaster@feuerwehr-heiligenhafen.de

Anzeigengestaltung:
Thomas Maaß

Anzeigenannahme:
Walter Hoffmann
Peter Tost

Redaktionelle Mitarbeit:
Michael Kahl, Martin Fricke, Marcus Dzinczuk, Bernd Ossenbrüggen, Heiko Nissen u. a.

Versand:
H.-H. Bahr

Druck und Verarbeitung:
Druckerei EGGERS
Sundweg 1, 23774 Heiligenhafen
Tel.: 04362 / 90230

Stellv. Kreiswehrführer Ralf Thomsen , Markus Schmidt und Wehrführer Michael Hasselmann

Elektro-Schmidt ist Partner der Feuerwehr 2003!

Die Freiwillige Feuerwehr Heiligenhafen zeichnet Betriebe aus, die dem Feuerwehrdienst mit großer Bereitschaft gegenüber stehen. Im Frühjahr konnte Elektromeister Markus Schmidt diese Ehrung entgegennehmen.
Mit zwei beschäftigten Feuerwehrleuten war er jederzeit bereit, die Wehr zu unterstützen und die Kameraden für Einsätze freizustellen - auf eine Erstattung des Arbeitsausfalls hat er verzichtet. Nur durch die Unterstützung dieses und anderer Heiligenhafener Arbeitgeber kann der Brandschutz in Heiligenhafen tagsüber sichergestellt werden. Die Feuerwehr dankt allen so beteiligten Betrieben für ihre Mithilfe!

Herbstabschlussübung 1980

Und wieder gibt es etwas zu gewinnen!

Dieses nostalgische Foto wurde bei der Herbstabschlussübung 1980 geschossen. Die Kameraden hatten ihren Spaß bei diesem nicht alltäglichen Feuerwehrdienst.

Nun die Quizfrage:
Wo hat die Herbstabschlussübung 1980 stattgefunden?
Alle Einsendungen bitte an die Feuerwehr Heiligenhafen, z. H. Redaktion „der Brennpunkt“, Stichwort: Preisausschreiben. Zu gewinnen gibt es einen Essengutschein. Einsendeschluss ist der 31. 05. 2004. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

Gute Schuhe gibt's beim

Schuhhaus Otto Meier
Inh. Bernd C. Meier eK
Heiligenhafen · Markt 13

Damenschuhe · Herrenschuhe
Kinderschuhe

Sommerfest, Tag der Feuerwehr, Königschießen…

...nicht selten zeigte sich die Feuerwehr 2003 mit Veranstaltungen in der Öffentlichkeit. Zu den Highlights zählte der „Tag der Feuerwehr“, bei dem die Wehr auf dem Heiligenhafener Markt der Bevölkerung zeigte, wie ein Feuerwehreinsatz im Ernstfall aussieht - zum Beispiel bei der „Patientengerechten Rettung“ beim Verkehrsunfall. Und auch für die Kleinen gab es an diesem Tag ein breites Angebot an Unterhaltung: Kinderschminken, Hüpfburg, Rundfahrten mit dem Einsatzfahrzeug - ein gelungener Tag!

Auch das Sommerfest fand Zustimmung bei den Heiligenhafener Einwohnern. Bei guter Laune und Cocktails an der tropischen Cocktailbar war auch im Jahr 2003 dieses Fest wieder gut besucht.

Hans-Joachim Schulze wurde neuer König der Feuerwehr - er machte kurzen Prozess mit dem Holzvogel, den er kurz nach Beginn des Schießens auf den Rumpf herunterholte. Damit löste Hans-Joachim Schulze den vorherigen Schützenkönig Michael Hasselmann von dessen Posten ab und vertritt von nun an die Heiligenhafener Feuerwehr als neuer Schützenkönig.

Auf der folgenden Seite einige Bilder der Veranstaltungen des Jahres 2003 - vielleicht finden Sie sich wieder?

Das Jahr 2003

Unser Kaufhaus

GROSSE AUSWAHL
KLEINE PREISE
STARKER SERVICE

Heiligenhafen
Brückstraße 1-3
Telefon 04362/9078-0
Telefax 04362/9078-99
www.kaufhaus-stolz.com

STOLZ
Unser Kaufhaus.